

Tag 2 – 22. März 2020

Kontaktverbot. Kontaktverbot?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde,

die Lage ist ernst - medizinisch und politisch. So stellten wir in unserem ersten Infomail am Tag 1 fest.

Statt dafür zu sorgen, dass schnellstens genügend Tests gemacht werden können, wird nun auch bundesweit zur antidemokratischen Giftgießkanne gegriffen: Kontaktsperre für alle. Dann braucht man auch kein Geld ausgeben für Tests, so einfach ist die Welt. Wer dann wie die damit verbundenen Probleme von Kinderbetreuung bis Pflege der Eltern löst, ist dann die Sache jedes Einzelnen.

Und wenn Asylsuchende ansonsten mit geradezu monströsen Beamtendeutsch gequält worden, ist man jetzt hier schnell bei der Sache: "AUSGANGSSPERRE - die Strafe ist 2 Jahre Gefängnis oder 25.000 Euro" steht es falsch und lapidar auf der Information des Landratsamts Landsberg Lech. Wer's nicht glaubt - das Foto des Aushangs ist anbei.



Zur Krönung des ganzen setzt man auf Denunzianten - man solle der Polizei melden, wenn sich jemand mit jemanden auf der Straße oder in der Wohnung trifft. So sieht es aus, das Södersche "Wir lassen keinen allein!!"

Dass die noch gnädig erlaubten Spaziergänge an der frischen Luft trotzdem auch für unsere Sache, für unseren Kontakt genutzt werden können - dazu seht mehr auf unserem kleinen Münchner Bilderbogen.

So ist München an einem kalten, aber sonnigen Sonntag doch noch schöner und ein kleines Stück demokratischer geworden. Wer dabei in den nächsten Tagen mithelfen will - gerne!!

Bayern, ganz in seiner historische Rolle als "Ordnungszelle Bayern" prescht nicht nur in Sachen Ausgangsbeschränkung vor, sondern will nun auch ein

Bayerisches Infektionsschutzgesetz mit weitgehenden staatlichen Durchgriffsrechten, insbesondere die Arbeit-Zwangspflichtung. Man liest aber dort auch und staunt: *beschlagnahmen, enteignen?* Danke, Herr Söder! Dass man mit diesen Maßnahmen tatsächlich etwas gegen die Corona-Seuche erreichen könnte, dazu hat uns jemand Anderer, Dr. Michael Lichtwarck-Aschoff, etwas zugesandt:

Ein (sicher unvollständiger) Katalog von Maßnahmen gegen die Corona-Seuche im Gesundheitswesen, zu denen man, angesichts dessen, was man den Millionen zumutet, die Milliardäre durchaus verpflichten kann

und er beginnt mit den Worten:

Wenn dieser Staat es für richtig hält, den Notstand zu verfügen und Maßnahmen in Kraft zu setzen, die vor zwei oder drei Wochen niemand für denkbar gehalten hätte, wenn Undenkbares geschieht, angeblich weil anders tausende von Toten und ungezählte Opfer nicht zu verhindern wären (wir erinnern uns an Merkels „das ist alternativlos“) – dann muss es auch möglich sein, eine Reihe von einfachen Maßnahmen auf dem Gesundheitssektor zu veranlassen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen greifen sicher weniger in demokratische Rechte und „Eigentumsrechte“ ein, als die Notstandsmaßnahmen für die arbeitende Bevölkerung es tun.

Die Datei mit den daraus resultierenden Forderungen ist ebenso beigefügt.

Sind das nicht wirklich verfolgenswerte Gedanken?

Soviel für heute! - bis morgen...

Mit solidarischem Gruß!

Hedwig Krimmer

<https://revolutionaere-front-muenchen.com/>